

10.9.2017

## Kulturelle Wanderung in und um Darmstadt

Der Sonntagmorgen verspricht nicht das beste Wetter, eine geschlossene Wolkendecke hängt über der Bergstraße, umso erfreuter ist die kulturinteressierte Wandergruppe über den sonnigen Empfang in Darmstadt. Die Stadt ist für viele ein Begriff. Sie ist eine Stadt der Wissenschaft und Forschung, der Kultur und Kunst, besonders des Jugendstils. Bereits der Bahnhof ist ein gutes Beispiel des Jugendstils, sowohl mit der Architektur als auch mit der Ausschmückung. Er wurde bis 2002 vollständig renoviert. Ebenso der Fürstenbahnhof auf der Südseite. Wir haben Glück, das darin befindliche Restaurant ist geöffnet, sodass wir die unter Denkmalschutz stehenden Räume ansehen können. Die Ausstattung ist noch im Originalzustand (Fliesen und Skulpturen).

Mit der Tram fahren wir zum Luisenplatz, dem Mittelpunkt von Darmstadt. Wir stehen vor einer Säule, dem Ludwigsmonument (39 m), genannt der „lange Lui“, errichtet für den ersten hessischen Großherzog Ludwig I. Am Ende der Wilhelminenstraße - vor der St. Ludwigskirche - halten wir an einem Obelisken. Die hessischen Frauen hatten ihn zur Erinnerung an die Prinzessin Alice, Frau des letzten Zaren, errichten lassen.

Die Ludwigskirche ist ein Monumentalbau im Stil des Pantheons in Rom. Es ist Gottesdienst und wir werfen nur einen kurzen Blick hinein. Auf unserem Weg zum Marktplatz streifen wir das „Alte Pädagog“, das erste Gymnasium aus dem Jahr 1625 und die Stadtkirche, in der ebenfalls Gottesdienst ist. Das alte Rathaus strahlt in der Morgensonne. Nach seiner Zerstörung 1944 wurde es im Originalzustand wieder aufgebaut. Ihm gegenüber steht - wie ein Koloss - das Schloss, an dem seit 400 Jahren ge- und umgebaut wird. Links schauen wir in den Burggraben. Rechts auf der Straße hält eine kleine Dampflok, der „feurige Elias“, eine Dampfstraßenbahn mit einigen historischen Wagen. Es reizt einzusteigen, doch unser Weg ist ein anderer.

Der Tag des offenen Denkmals überrascht uns mit dem geöffneten Landesarchiv im ehemaligen Hoftheater. Große Freude bei der Wandergruppe.

Nach kurzer Pause setzen wir unseren Weg zur Mathildenhöhe in der Sonne fort, vorbei an Unigebäuden und einer geschlossenen Giebelhäuserreihe. Auf dem Weg zum Hochzeitsturm machen wir Halt am Ledigenheim aus den 50er Jahren, einer Architektenvilla und dem Platanenhain. Da höre ich ein Glockenspiel. Wir eilen die Treppen zur Russischen Kapelle hinauf. In einem kleinen Turm der Kirche zieht ein Mann an Seilen und bringt so die Glocken zum Klingen.

Im Hochzeitsturm fahren wir hinauf zur Plattform. Dort liegt uns Darmstadt zu Füßen. Die Sicht ist so klar, dass man die Frankfurter Skyline sieht. Beim Runterlaufen können wir ins Trauzimmer und das Fürstenzimmer schauen.

Die Rosenhöhe liegt noch vor uns und deshalb streifen wir nur kurz das Portal des Ateliergebäudes und die gegenüberliegenden Villen. Durch das Löwentor betreten wir die Rosenhöhe. Diesen Park ließ Großherzogin Wilhelmine 1810 von Gartenbaudirektor Zeyer im englischen Stil anlegen. Die Gräber der großherzoglichen Familie, die auf Wunsch von Großherzog Ernst Ludwig im Freien liegen sollten, möchte ich der Gruppe unbedingt zeigen. Es berührt mich immer wieder, dort zu stehen.

Durch ein Eisentor gelangen wir zum Rosarium, dem Kernstück des Parks mit dem Rosendom. Üppig blühende Rosenbeete, Pergolen Terrassen und ein Teich überraschen uns hier. Nach kurzer Pause wandern wir über das sonnige Oberfeld, durch den Stadtwald zum Steinbrücker Teich zur Schlusseinkauf im Oberwaldhaus. Die Zeit ist schnell vergangen. Wir genießen den Aufenthalt im Restaurant. Bis zur Abfahrt des Busses zum Bahnhof, schlendern wir noch am Teich entlang, ein schöner Abschluss eines erlebnisreichen Tages.

Bericht und Bilder Annerose Haag

